

Iran: Die Kunst, die Eskalation unter Kontrolle zu halten

Die Reaktion des Iran auf die amerikanische Provokation hat unmissverständlich gezeigt, dass die derzeitige Ausgestaltung des vorgeschlagenen 60-tägigen Waffenstillstandsrahmens nicht tragfähig ist.



1. Juni 2026 | Pepe Escobar

MOSKAU – Im Gegensatz zu den USA verfügt der Iran über eine unüberwindbare Eskalationsüberlegenheit. Und das treibt den lautstark auftretenden Kaiser von Barbarien völlig in den Wahnsinn.

Lassen Sie uns kurz die Höhepunkte der vergangenen Woche rekapitulieren. Als direkte Vergeltung für einen Luftangriff des CENTCOM am Rande des Flughafens von Bandar Abbas – ein direkter Bruch der „Waffenstillstands“-Fiktion – führte die IRGC noch am selben Tag einen gezielten Angriff auf eine US-Basis in Kuwait durch. Die IRGC war unmissverständlich: „Sollte sich dies wiederholen, wird unsere Reaktion entschlossener ausfallen.“

Die äußerst wohlüberlegte Reaktion der IRGC wurde als gezielte Warnung formuliert und signalisierte unmissverständlich, dass jede Provokation der USA eine Reaktion nach sich ziehen werde, ohne jedoch einen erneuten totalen Krieg auszulösen.

Anfang letzter Woche versuchten zwei US-Militärschiffe eine „heimliche Durchfahrt“ durch die Straße von Hormus: mit ausgeschalteten Transpondern, unter Umgehung der Überwachung durch die Marine des IRGC und unter Missachtung wiederholter Navigationswarnungen.

Doch der omanische Nachrichtendienst machte auf die Schiffe aufmerksam, und nachdem die Warnungen ausdrücklich ignoriert worden waren, führte die Marine des IRGC einen gezielten Drohnenangriff durch.

Übersetzung: Das war die strikte Durchsetzung der neuen Gesetze zur Regulierung des von Iran kontrollierten Schifffahrtskorridors an der weltweit sensibelsten maritimen Engstelle.

Die zionistische Achse versäumte es nicht, die Durchsetzungsmaßnahmen des Iran als direkten Angriff auf die „amerikanische Vorherrschaft“ darzustellen. Daher genehmigte das Weiße Haus – wie zu erwarten war – Luftangriffe auf iranische Drohnenstellungen.

Washington präsentierte die militärische Reaktion – ebenfalls wie zu erwarten – als angemessene Bekräftigung der Abschreckung. Teheran seinerseits interpretierte sie als eklatanten Angriff der USA während eines aktiven Waffenstillstands.

So lieferte der Vergeltungsschlag der IRGC auf die kuwaitische Basis erneut eine unmissverständliche Botschaft: Amerikanische Vorposten im Golf – jene, die noch nicht zerstört wurden – sind weiterhin legitime Ziele und werden nie wieder den Status von Rückzugsgebieten erlangen.

Wie zu erwarten war, gab CENTCOM nicht nach. Am Dienstag und Mittwoch folgten weitere Luftangriffe, und am Donnerstag wurden zusätzlich Sanktionen gegen die neue iranische Behörde zur Überwachung der Meerenge, die PGSA, verhängt.

CENTCOM bezeichnete die Angriffe auf iranische Radar- und Kommandostellungen in Goruk und auf der Insel Qeshm als „Selbstverteidigungsschläge“. Die Luft- und Raumfahrtstreitkräfte der IRGC griffen den kuwaitischen Luftwaffenstützpunkt an, von dem aus die US-Angriffe gestartet worden waren – und erklärten, die „vorgesehenen Ziele seien zerstört worden“, wobei sie hinzufügten, die Verantwortung liege „beim US-Regime“.

Ein gefährlicher Eskalationszyklus ist zurück. Trump und CENTCOM mögen dies als taktische Abschreckung betrachten. Teheran sieht darin strategische Böswilligkeit.

Was sie Ihnen verschweigen wollen

Die Reaktion des Iran auf die amerikanische Provokation hat unmissverständlich gezeigt, dass die derzeitige Ausgestaltung des vorgeschlagenen 60-tägigen Waffenstillstandsrahmens nicht hält. China unterstützt zwar offiziell einen 60-tägigen Waffenstillstand. Doch die USA verstoßen in der Praxis weiterhin gegen den derzeitigen, wackeligen Waffenstillstand.

Gespräche in der vergangenen Woche in Shanghai haben gezeigt, dass China einen sehr engen Austausch mit dem Iran pflegt und die Lage vor Ort – und in der Luft – ständig in seine weitreichenderen, langfristigen strategischen Überlegungen einbezieht, insbesondere was die Energieflüsse durch die Straße von Hormus betrifft.

Darüber hinaus kommt es auf dem großen strategischen Schachbrett vor allem darauf an, dass China und Pakistan an vorderster Front sowie Russland und die DVRK im Hintergrund dem Iran weiterhin materielle und strategische Unterstützung leisten – und zwar unter Ausnutzung mehrerer Ebenen bewusster Mehrdeutigkeit und glaubhafter Bestreitbarkeit. Die Intensität dieser Zusammenarbeit hat ununterbrochen zugenommen.

Die Angriffe der vergangenen Woche auf den Iran dienen nur einem Akteur: dem Todeskult in Westasien, der strategisch darauf abzielt, die iranische militärische Infrastruktur zu schwächen und Teheran dauerhaft in die Defensive zu drängen – ungeachtet der enormen Risiken für die tatsächlichen Interessen der USA und die Stabilität in Westasien.

Die Aussichten liegen auf der Hand: Die Generäle im Pentagon mögen theoretisch nach Auswegen suchen, doch die politische Führung dessen, was man als „Epstein-Syndikat“ bezeichnen könnte, will Krieg.

Keine der Ölmonarchien am Golf – mit Ausnahme der VAE, die gemeinhin als „arabische Zionisten“ bezeichnet werden – möchte, dass die USA den Krieg wieder aufnehmen. Ihre Sorge ist offensichtlich existenzieller Natur. Sie wissen, dass der IRGC und der mögliche Eintritt der Ansarallah im Jemen in das Kriegsgeschehen zu einer verheerenden Vergeltungsaktion führen würden – mit Angriffen auf ihre Häfen und Energieanlagen. Die Akteure des Golf-Kooperationsrats (GCC) leben nach wie vor in ständiger Angst.

Die Reaktion des Iran auf das, was nun öffentlich bekannt ist – direkte Angriffe der VAE während des Krieges – wird zu gegebener Zeit erfolgen. Dringlicher ist der tatsächliche Zusammenbruch des Quasi-Monopols der VAE auf die Schifffahrt in Westasien.

Iran und Pakistan haben ihre regionalen Transitknotenpunkte innerhalb weniger Wochen eng miteinander vernetzt, indem sie sieben Ebenen von Landkorridoren eröffneten, die direkt mit dem China-Pakistan Economic Corridor (CPEC) verbunden sind.

Schließlich sind sowohl der Iran als auch Pakistan Partner der Neuen Seidenstraße, und das gilt auch für die Häfen: Chabahar in Sistan-Belutschistan und Gwadar am Arabischen Meer, die nur 80 km voneinander entfernt liegen, erleben eine neue, ungeahnte Symbiose. Das maritime Halbmonopol der Vereinigten Arabischen Emirate in Westasien hat seine Bedeutung verloren.

Was das Zentrum des Geschehens betrifft – die Straße von Hormus –, haben wir eine weitere Schwelle überschritten. Sollte das CENTCOM beschließen, weitere Provokationen zu starten und die Eskalationsleiter weiter hinaufzusteigen, wird die nächste Reaktion der IRGC auf die Kehle zielen und die US-Luftstreitkräfte vollständig vernichten.

Es liegt also an den Akteuren, die Zurückhaltung wünschen – China, Pakistan, die Ölmonarchien am Golf, die Pragmatiker im Iran –, den notwendigen Einfluss auszuüben, um den Weg zurück in den Krieg zu stoppen.

Die Fakten sind eindeutig. Trump verfügt gegenüber dem Iran praktisch über weniger als null Einfluss. Und der Iran hat eine unüberwindbare Dominanz in der Eskalation.

Was in der vergangenen Woche geschehen ist, geht weit über eine vorübergehende Eskalation in der Straße von Hormus hinaus; es geht hier um einen schwerwiegenden, anhaltenden strukturellen Bruch in Westasien, um eine weitaus tiefgreifendere, instabilere Struktur, die dem gesamten Drama zugrunde liegt.

Und genau dieser instabile Kontext – verdeutlicht durch die Veröffentlichung exklusiver Informationen – wird auf einer neuen unabhängigen Plattform namens „[Power Shift](#)“ analysiert werden.

Power Shift startet weltweit an diesem Montag, dem 1. Juni, um 17:30 Uhr EST mit einer speziellen ersten Folge mit dem Titel „Iran: Was sie Ihnen verschweigen“. Zuschauer weltweit, die genug von manipulierten Narrativen haben und bereit sind für die wahren Fakten, können live dabei sein. Ich werde aus Moskau zugeschaltet sein. Exklusiv. Ungefiltert. Unzensuriert.